



/ Die Regionalgruppen Fridays for Future Berlin und Budapest – Der Einfluss der Regimequalität auf die Handlungsweisen

Katharina Lebok*

Zusammenfassung

*Als bedeutende soziale Bewegung im Kampf gegen den Klimawandel zeichnet sich Fridays for Future (FFF) durch die verwendeten Handlungsweisen aus, da die Bewegung neben klassischen Mobilisierungsmechanismen (wie z. B. Streiks) auch auf unübliche Instrumente (wie z. B. Flashmobs) zurückgreift, wobei sich die Verwendung je nach regionalem Kontext unterscheidet. Anhand von sieben theoretisch motivierten Leitfadeninterviews mit Aktivist*innen aus zwei europäischen Regionalgruppen – Berlin und Budapest – wird der Frage nachgegangen, welche Rahmenbedingungen das Handeln von FFF leiten. Auf Basis der Interviewdaten kann das divergierende interne und externe Handeln beider Regionalgruppen auf die unterschiedliche Regimequalität zurückgeführt werden: FFF-Berlin kann wegen der ausgeprägten Demokratiequalität Deutschlands über Mechanismen des politischen Systems agieren. FFF-Budapest hingegen generiert infolge der Einschränkungen im politischen System in Ungarn primär auf individueller Ebene Einfluss, um so einen ‚Bottom-up‘-Wandel hervorzurufen.*

Schlagwörter: Fridays for Future, Handlungsweisen, Regimequalität, Vergleich

The regional groups Fridays for Future Berlin and Budapest – The influence of regime quality on the collective action

Abstract

As an important social movement in the fight against climate change, Fridays for Future (FFF) is characterised by the methods of collective action, as in addition to traditional mobilisation mechanisms (such as strikes), the movement also resorts to unusual instruments (such as flash mobs), whereby their use differs depending on the regional context. Based on seven theoretically motivated guided interviews with activists from two European regional groups – Berlin and Budapest – the question of which contexts influence the actions of FFF is investigated. Based on the interview data the divergent internal and external actions of the two regional groups can be attributed to the regime quality: FFF-Berlin can act through mechanisms of the political system due to the distinct quality of democracy in Germany. FFF-Budapest on the other hand generates influence primarily on an individual level due to the restrictions in the political system in Hungary in order to bring about ‘bottom-up’ change.

Keywords: Fridays for Future, collective action, regime quality, comparative analysis



*Katharina Lebok (M.A. Political and Social Sciences), ORCID: 0000-0001-6738-0261, Adresse: Astenstraße 15, 85055 Ingolstadt, E-Mail: katharina.lebok@gmail.com, Tel: 0177/5174896

Danksagungen: Dieser Artikel basiert auf qualitativen Daten, die im Rahmen einer Masterarbeit am Institut für Politikwissenschaft und Soziologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg erhoben wurden. Daher bedanke ich mich für die Betreuung meiner Masterarbeit bei Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth. Für die Unterstützung bei der Konzeption und Anfertigung dieses Artikels bedanke ich mich bei Frau Jun.-Prof. Dr. Ulrike Zeigermann. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bedanke ich mich außerdem bei Herrn Micha Pastuschka. Ein besonderer Dank gilt allen Interviewpartner*innen von FFF-Berlin und FFF-Budapest, die sich für die Interviews Zeit genommen haben.



1 Einleitung

Aufgrund der wissenschaftlich bewiesenen Notwendigkeit den Klimawandel einzudämmen (IPCC 2023) und der unzureichenden politischen Maßnahmen (Ehring 2022) versuchen in den letzten Jahren zivilgesellschaftliche Akteur*innen, politischen und gesellschaftlichen Druck für das Ergreifen von Gegenmaßnahmen auszuüben. Aus dieser Motivation heraus demonstrierte die Schülerin Greta Thunberg im Jahr 2018 zunächst alleine vor dem schwedischen Parlament (Gessen 2018). Thunbergs Vorbild folgend bildete sich eine Gruppe an Aktivist*innen, die den Hashtag #fridaysforfuture in den sozialen Medien verbreiteten. Dieser führte zu einem starken Zulauf, woraufhin sich namentlich basierend auf dem Hashtag die soziale Bewegung *Fridays for Future* (FFF) bildete (Fopp et al. 2021: 32). Durch die stetige quantitative und qualitative Erweiterung von FFF gewinnt die transnationale Bewegung immer mehr an gesellschaftlicher und politischer Bedeutung (Soßdorf/Pollex 2023).

Aber nicht nur die Größe und die Transnationalität macht FFF zu einer der prominentesten Klimabewegungen, auch die Art des Aktivismus spielt dabei eine immense Rolle. Damit FFF politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit zur Bekämpfung der Klima- und Umweltschäden, der Begrenzung der Durchschnittstemperatur und der Herstellung von Klimagerechtigkeit generiert, verbindet die Bewegung klassische Mobilisierungsmechanismen (wie z. B. Streiks) mit zahlreichen für zivilgesellschaftliche Gruppen eher unübliche Instrumente (wie z. B. Flashmobs). Die spezifische Verwendung der einzelnen Mobilisierungsmechanismen variiert hierbei je nach Region (Svensson/Wahlström 2021: 2; de Moor et al. 2020: 6f.; Gentes et al. 2020; Dangel et al. 2022; Haunss et al. 2023).

Während der Aktivismus, die genutzten Instrumente von FFF und ihre Organisationsstruktur in einigen Abhandlungen bereits in verschiedenen Ländern analysiert wurden, ist die Datenlage dahingehend schwach ausgeprägt, wie FFF konkret unter verschiedenen Rahmenbedingungen agiert und welche Ursachen dem Handeln zu Grunde liegen (Pollex/Soßdorf 2023; Haunss et al. 2023). Bisherige Untersuchungen kommen zwar z. B. hinsichtlich der strukturellen Zusammensetzung von FFF und der Beschreibung ihrer Aktionsformen zu wichtigen Ergebnissen (Wahlström et al. 2019; de Moor et al. 2020, 2021; Dangel et al. 2022; Sommer et al. 2019; Döninghaus 2020; Gentes et al. 2020; Grupp et al. 2020; Haunss et al. 2020; Rucht/Rink 2020; Soßdorf

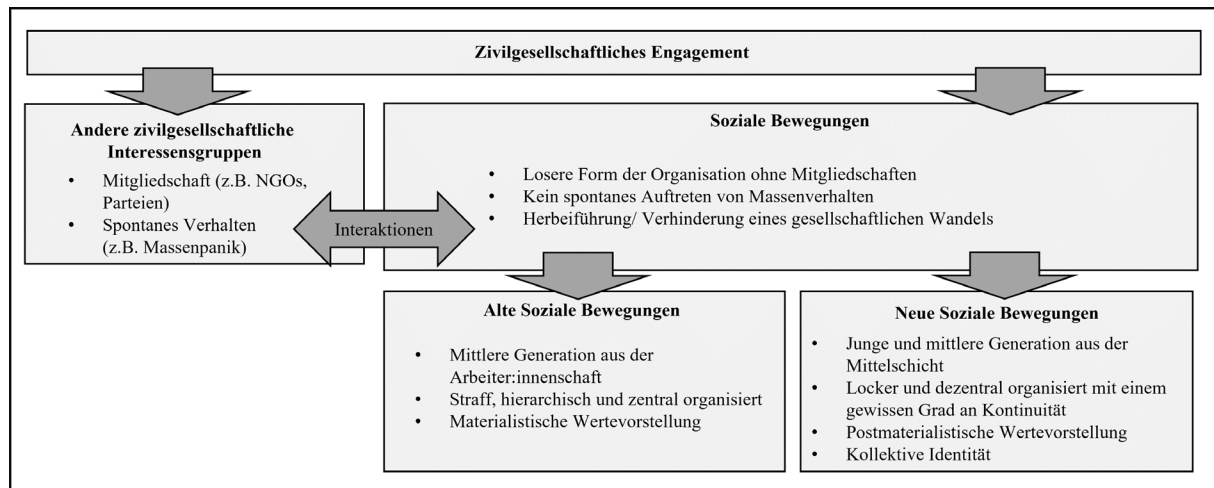
et al. 2023; Haupt et al. 2023). Allerdings fokussiert sich der Forschungsstand entweder nicht auf alle genutzten Instrumente, die Autor*innen gehen nur verkürzt auf diese ein oder betrachten nur eine spezifische Landes- oder Regionalgruppe. Genau diese Forschungslücken möchte die vorliegende Abhandlung reduzieren, indem sie darauf abzielt, die Vorgehensweisen von FFF in verschiedenen Kontexten zu erklären.

Aufgrund der Größe der Bewegung muss die Betrachtung auf zwei Regionalgruppen (FFF-Berlin und FFF-Budapest) beschränkt werden. Diese Auswahl wird durch die Ergebnisse der Untersuchungen von Dangel et al. (2022) begründet. In diesem Forschungsbericht stellt FFF-Ungarn im Vergleich zu den anderen untersuchten Fällen Deutschland, Österreich und Italien einen Sonderfall im Hinblick auf die politische Umsetzung dar, weshalb das Handeln dieser Gruppe in der vorliegenden Abhandlung von besonderem Interesse ist. Um die Gründe für das Agieren untersuchen zu können, wird als Vergleichskategorie der deutsche Fall gewählt, wobei die FFF-Regionalgruppen der Hauptstädte der beiden Länder (Berlin und Budapest) im Analysefokus stehen. Somit kann die Bewegung in zwei unterschiedlichen regionalen Kontexten untersucht und ihr Agieren durch politisch-institutionelle Rahmenbedingungen begründet werden. Mit der Zielsetzung, das Handeln zweier FFF-Gruppen durch Rahmenbedingungen zu begründen, wird bei der vorliegenden Abhandlung, die auf der Analyse im Rahmen einer Masterarbeit basiert (Lebok 2023), auf qualitative Methoden zurückgegriffen.

Mithilfe von transkribierten Leitfadeninterviews mit mehreren Aktivist*innen der beiden Gruppen können in der Abhandlung unterschiedliche Handlungsweisen festgestellt (Kapitel 4) und die Regimequalität als Einflussfaktor identifiziert werden (Kapitel 5). Somit sind die Untersuchungen von Rucht (1994), van der Borgh/Terwindt (2012) zum Einfluss der Regimequalität auf zivilgesellschaftliches Handeln zu bestätigen (Kapitel 6). Weiterführend kann aus dem kontextsensiblen Vorgehen analog zur theoretischen Grundlegung (Rucht 1994; Roth 2012; Offe 2019) die Auswirkung des internen auf das externe Handeln festgestellt werden: Die Kontinuitätsgenerierenden Merkmale, der zentrale bzw. dezentrale Organisationsgrad sowie die Ressourcenkapazität beeinflussen stark das Handeln der untersuchten Gruppen (Kapitel 6).

Damit die Ergebnisse der Abhandlung im Detail dargestellt werden können, werden zur Ergebniserfassung zunächst die Charakteristika von Neuen Sozialen

Abb. 1: Soziale Bewegungen im Kontext des zivilgesellschaftlichen Engagements



Quelle: eigene Darstellung nach Strachwitz et al. 2020; Roth/Rucht 2002, 2008; Rucht 2012, 2021, 1994; Raschke 1985, 1987; Brand 1987; Rootes 2004; Geißel/Freise 2016; Offe 2019

Bewegungen, ihre Handlungsweisen und Gründe für ihr Handeln knapp theoretisch begründet dargelegt (Kapitel 2). Anschließend wird die verwendete Methodik beschrieben (Kapitel 3). Diese bildet die Ausgangslage für die vergleichende Analyse (Kapitel 4 und 5) und die Diskussion der Ergebnisse (Kapitel 6).

2 Theorie

2.1 Neue und alte soziale Bewegungen

FFF ist eines der prominentesten Beispiele für die Neuen Sozialen Bewegungen (NSB) und verwendet dabei auch Handlungsweisen dieser (Rucht 2021: 69). Im Allgemeinen stellen soziale Bewegungen als Teil der Zivilgesellschaft eine Sonderform zivilgesellschaftlichen Engagements dar (Simsa 2014: 184; Rucht 2021: 61). Sie können nach Roth und Rucht als „auf eine gewisse Dauer gestellte und durch eine kollektive Identität abgestützte Versuche von Gruppen, Organisationen und Netzwerken, [deren Ziel es ist, Ergänzung durch Autorin] grundlegende gesellschaftliche Veränderungen (...) herbeizuführen oder zu verhindern“ (Roth/ Rucht 2002: 297) definiert werden. Historisch betrachtet lassen sich soziale Bewegungen in alte (1850–1960) und in neue Bewegungen (ab 1960) klassifizieren, wobei diese zeitliche Einteilung nicht als scharfe Zäsur aufzufassen ist (Raschke 1985: 445; Rucht 2021: 66). Während zu den alten sozialen Bewegungen bspw. die Arbeiterbewegung zu zählen ist, gehört FFF zu den NSB. Die Unterscheidungskriterien sind nicht nur die Zeitpunkte ihrer Entstehung, sondern auch

die Zusammensetzung, der Organisationsgrad und die Wertevorstellung (Rucht 2021: 65, 69f.; Raschke 1987: 25). Im Netz des zivilgesellschaftlichen Engagements können die Merkmale der alten sowie neuen sozialen Bewegungen in Abbildung 1 zusammengefasst werden.

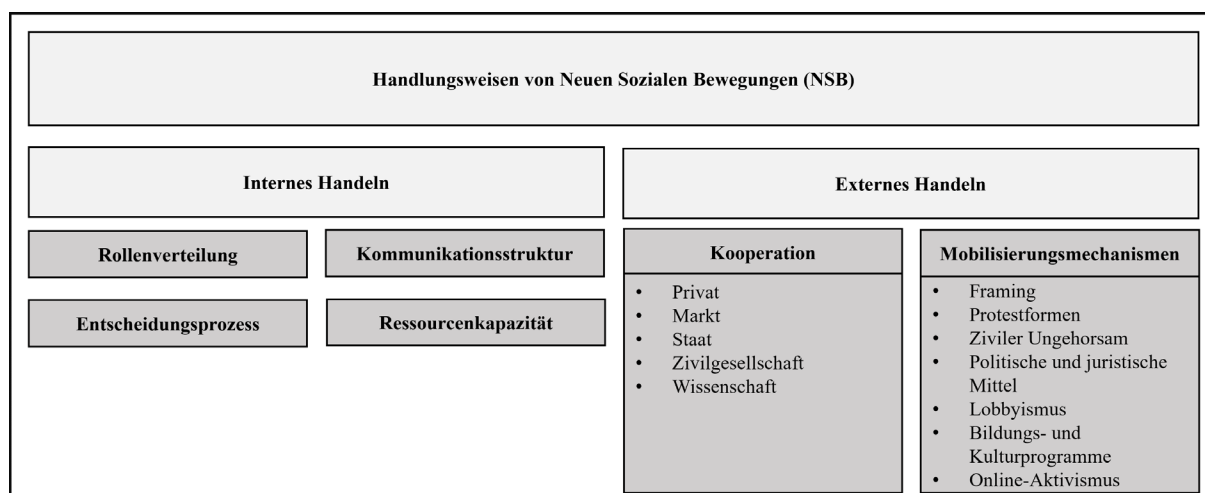
Demnach zeichnen sich NSB durch ihre Zusammensetzung aus Personen der jungen und mittleren Generation aus der Mittelschicht, durch eine lockere und dezentrale Organisationsstruktur mit einem gewissen Grad an Kontinuität zur Herstellung/Beibehaltung der kollektiven Identität sowie durch ein postmaterialistisches Werteverständnis aus (Rucht 2021: 65, 69f.; Geißel/Freise 2016: 534).

2.2 Handlungsweisen Neuer Sozialer Bewegungen

Die Handlungsweisen Neuer Sozialer Bewegungen lassen sich in internes und externes Handeln unterteilen (Abb. 2). Das *interne Handeln* besteht aus Rollenverteilung, basisdemokratischen Entscheidungsprozessen, Kommunikationsstruktur und Ressourcenkapazität. Dabei ermöglicht es die Selbstidentifikation der Aktivist*innen mit der Bewegung und regelt die Beziehung zwischen den einzelnen Aktivist*innen, durch welche die kollektive Identität einer Bewegung erzeugt wird. Diese wird benötigt, um den Zusammenhalt nach innen zu stärken und als Gruppe geschlossen nach außen hin aufzutreten (Offe 2019: 263; Roth/ Rucht 2008: 21; Raschke 1987: 21, 72, 26; Rucht 2012: 186ff.; Edwards/McCarthy 2004: 127f.).

Aufbauend auf dem internen Handeln bezeichnet das *externe Handeln* das Agieren, mit welchem

Abb. 2: Handlungsweisen von NSB



Quelle: eigene Darstellung

eine Bewegung ihre eigene Umgebung und andere Akteur*innen konfrontiert. Es setzt sich aus den Kooperationen mit anderen Akteur*innen zur Stärkung der bewegungseigenen Ressourcenkapazität und Mobilisierungsmechanismen zusammen (Rucht 2004: 197f., 206). Potenzielle Kooperationspartner*innen von Bewegungen lassen sich in die Bereiche Privatsphäre, Markt, Staat, Zivilgesellschaft und Wissenschaft einordnen (Geißel/Freise 2016: 528; Almeida 2019: 128f.). Um politischen Druck auszuüben, greifen NSB auf verschiedene Mobilisierungsmechanismen zurück. Es können sieben Kategorien benannt werden, die zum Teil kombiniert eingesetzt werden (Rucht 2012: 3, 10). Diese werden folgendermaßen benannt: 1) Framing (Artikulationsmechanismus), 2) quantitative Protestformen (z. B. Massendemonstrationen, Petitionen) und qualitative Protestformen (z. B. Flashmobs, Lichterketten, Sit-Ins), 3) Ziviler Ungehorsam (z. B. Blockaden, keine schwere Gewalt), 4) juristische und politische Mittel (z. B. Verfassungsbeschwerden, Volksabstimmungen), 5) Lobbyismus (z. B. informelle Kontakte, offene Briefe), 6) Bildungs- und Kulturprogramme (z. B. Konzerte, Vorträge), 7) Online-Aktivismus (z. B. Informationsverbreitung, ‚Hacktivismus‘) (Snow et al. 1986; Snow/Benford 1988: 198; Rucht 2012: 4f., 10; Ciurel 2018: 13; Offe 2019: 263; Deutsch 2016: 577; Almeida 2019: 10f., 128f.; Taylor/van Dyke 2004: 263ff., 279; Roth/Rucht 2008: 652f., 652; Rucht 2004: 200; Pabst 2012: 23–25; Della Porta/Diani 1999: 238ff.; Edwards/McCarthy 2004: 132f.; Bergmann 2012: 19; Daphi 2012: 51; Sorce/Dumitricia 2021; Haßler et al. 2021). Die Handlungsweisen von NSB werden in Abbildung 2 visualisiert.

2.2 Einfluss der Regimequalität auf die Handlungsweisen

Bereits existierende Literatur zeigt auf, dass die *Regimequalität* das Handeln von NSB beeinflusst (Rucht 1994; Kriesi 2004; Rootes 2004; Boulding 2019; van der Borgh/Terwindt 2012). Daher wird zur Erklärung für die unterschiedlichen Ausprägungen der Handlungsweisen von FFF-Berlin und FFF-Budapest die Regimequalität als Untersuchungsgegenstand genutzt. Um institutionelle Rahmenbedingungen als Regimequalität zu operationalisieren, stützt sich die vorliegende Abhandlung auf die Inhalte der Demokratiematrix (Lauth/Schlenkrich 2020) und der darin enthaltenen Regimequalität. Durch die quantifizierbaren Werte der Demokratiematrix können Unterschiede in der Demokratiequalität in Deutschland und Ungarn untersucht und anhand der Verbindung zwischen Theorie und operationalisierter Regimequalität (durch die Institutionendimensionen der Demokratiematrix) gerichtete Annahmen formuliert werden. Bei der Fallbetrachtung von Deutschland und Ungarn stuft die Demokratiematrix im Betrachtungszeitraum von 2017 bis 2021 Deutschland als funktionierende und Ungarn als defizitäre Demokratie ein.¹ Ausgehend von den Werten des Indexes sind die fünf Institutionen der Matrix bei Deutschland in einem qualitativ hochwertigen Zustand, während diese in Ungarn defizitär sind.

Daraus folgend kann in Anlehnung an den Forschungsstand (Rucht 1994; Kriesi 2004; Rootes 2004;

¹ Um nicht nur Momentaufnahmen aufzugreifen, wird ein Zeitrahmen von 2017 bis 2021 betrachtet.

Boulding 2019; van der Borgh/Terwindt 2012), welcher bei beschränkten institutionellen Rahmenbedingungen (wie bei Ungarn) von einem Einfluss auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen ausgeht, angenommen werden, dass FFF-Berlin diverse Handlungsinstrumente nutzen kann, wohingegen FFF-Budapest auf andere Instrumente zurückgreift. Wie genau eine unterschiedliche Regimequalität unterschiedliche Handlungsweisen hervorrufen kann, wird anhand der jeweiligen Dimensionen der Regimequalität nach der Demokratiematrix von Lauth und Schlenkrich (2020) ausgeführt:

Entscheidungsverfahren – Qualität von Wahlen: Wahlen bzw. Wahlkämpfe stellen für NSB einen möglichen Zeitpunkt zur Beeinflussung der Bevölkerung und den zur Wahl stehenden aufgestellten Politiker*innen dar (Lauth/Schlenkrich 2020: 6; Gamson/Meyer 2008: 281; Koopmans 2004: 35). Die Zielsetzung von NSB ist es, während des Wahlkampfprozesses das Bewegungsthema in den Vordergrund zu rücken, die öffentliche Meinung und das Wahlverhalten zu beeinflussen. Dies ist jedoch für NSB nur dann sinnvoll, wenn nach einem demokratischen Wahlprozess davon ausgegangen werden kann, dass nach der Wahl die gewählten Repräsentant*innen die Bewegungsthemen auf ihre Agenda setzen (Rucht 2012: 4; Boulding 2019: 113). In Deutschland sind die Werte der Matrix in dieser Institutionendimension hoch (Demokratiematrix 2023a-e). Dadurch kann angenommen werden, dass der Wahlprozess von FFF genutzt wird, um Einfluss zu generieren. Demgegenüber gestaltet sich für FFF-Budapest, begründet durch die vergleichsweise schlechteren Werte der Qualität der Wahlen in Ungarn, die Einflussnahme auf das Agenda Setting in diesem Zeitfenster schwierig. Die Aktivist*innen können nicht davon ausgehen, dass die Bewegungsinhalte nach der Wahl auf die Agenda gesetzt werden, weshalb anzunehmen ist, dass die Beeinflussung während des Wahlprozesses von FFF-Budapest weniger genutzt wird (Annahme 1).

Intermediäre Vermittlung – Qualität von Parteien, Interessenorganisationen und Zivilgesellschaft: In einer Demokratie nehmen zivilgesellschaftliche Akteur*innen eine vermittelnde Rolle zwischen gesellschaftlichen und staatlichen Akteur*innen ein (Lauth/Schlenkrich 2020: 6). In Deutschland liegt eine nahezu umfassend ausgeprägte intermediäre Vermittlung vor, sodass die verschiedensten Zivilakteur*innen keinen umfangreichen Einschränkungen von exekutiver Seite unterliegen (Demokratiematrix 2023a-e; Rucht 1994: 319). Folglich ist FFF-Berlin in der Lage,

Bündnispartner*innen zu wählen, die für ihre Zielerreichung von Vorteil sind, ohne mit externen Einschränkungen rechnen zu müssen. In Ungarn hingegen zeigen sich – hervorgerufen durch das Eingreifen der Exekutiven und den damit einhergehenden beschränkten Handlungsspielräumen – deutliche Defizite in dieser Dimension (Lauth/Schlenkrich 2020: 6; Demokratiematrix 2023f-j). So kann angenommen werden, dass FFF-Budapest daraus resultierend in der Wahl der Bündnispartner*innen beschränkt ist (Annahme 2).

Kommunikation und Öffentlichkeit – Qualität der Medien: Mithilfe der Massenmedien als Kommunikationskanal geben NSB ihr Framing an die Bevölkerung und an Entscheidungstragende weiter. Daher ist der Zugang zu diesen für den Erfolg der NSB relevant (Snow et al. 1986; Almeida 2019: 129; Lauth/Schlenkrich 2020: 7; Lauth et al. 2014: 257). Da in Deutschland ein hoher Matrixwert vorliegt und FFF-Berlin somit in ihrem Zugang zum Kommunikationskanal nicht eingeschränkt wird, nutzt die Gruppe diesen, um Bewegungsinhalte an eine breite Masse in der Bevölkerung und an staatliche Stellen heranzutragen (Rucht 2004: 211). Demgegenüber ist in Ungarn die Dimension der Kommunikation und Öffentlichkeit stark defizitär ausgeprägt. So sind bspw. nahezu 80 % der Medien in Ungarn in der Hand von Regierungsanhängenden (Repucci 2019: 2). Somit wird in einem großen Umfang in den Massenmedien regierungsnah berichtet, während konträre Meinungsäußerungen nur für einen kleineren Teil der Bevölkerung zugänglich sind (Segert 2017: 270; SSM 2015; Griffen 2020: 61). Daher ist anzunehmen, dass es für FFF-Budapest sinnvoller ist, diese Barrieren zu umgehen, indem häufiger über soziale Medien kommuniziert wird, welche eine alternative Berichterstattung ermöglichen und außerdem möglichst viele Menschen simultan erreichen (Poell 2014; Ciurel 2018: 14; Larson 2019: 73, 79) (Annahme 3).

Rechtsgarantie – Qualität des Rechtsstaats: Weil bestimmte Mobilisierungsmechanismen von NSB direkt auf rechtliche Wege abzielen oder auf einen qualitativ hochwertigen Rechtsstaat angewiesen sind, kann die Qualität des Rechtsstaats ein Abwägungsfaktor für ihr Handeln sein. Diese Institutionendimension zeigt in Deutschland eine hohe Qualität auf. Somit wird FFF-Berlin institutionell nicht darin beschränkt, den durchsetzungsstarken Rechtsweg einzuschlagen, weshalb angenommen wird, dass die Gruppe diese Möglichkeit nutzt (Papst 2012: 26). In Ungarn hingegen sind die Werte der Institution im Betrachtungszeitraum defizitär (Demokratiematrix 2023f-j). Da Entscheidun-

gen des Verfassungsgerichts parallel zur Regierungsmeinung erfolgen, kann keine effiziente Kontrolle des Regierungshandelns durch das Verfassungsgericht erfolgen (Bogaards 2018: 1488; Scheppelle 2018: 551; Bugarič 2015: 226). Folglich lässt sich annehmen, dass FFF-Budapest nur in begrenzter Form den rechtlichen Weg der Einflussnahme verwendet, nämlich dann, wenn dieser in Einklang mit der Einschätzung der Regierung liegt (Annahme 4).

Regelsetzung und -anwendung – Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability: Da NSB auf die Beeinflussung der politischen Akteur*innen und die Umsetzung ihrer Forderungen abzielen, hängt das Verhalten der NSB von der Responsivität der Regierung ab. Ist die Regierung responsiv auf Bewegungsthemen und -anregungen, erfolgt eine Einflussnahme auf die Regierung. Ist sie hingegen nicht responsiv, werden stärker oppositionelle Abgeordnete beeinflusst. Da in funktionierenden Demokratien wie in Deutschland die Regierung vermehrt responsiv auf Themen reagiert, kann angenommen werden, dass FFF-Berlin fokussierter Regierungsmitglieder beeinflusst (Pickel 2018: 173f.; Lauth/Schlenkrich 2018; Lauth 2011). Demgegenüber zeigt sich bei der Matrixbetrachtung für Ungarn eine besondere Einschränkung der Kontrollfunktion hinsichtlich der Exekutiven (Demokratiematrix 2023f-j). FFF-Budapest kann demnach von einer Nichtresponsivität der Regierung ausgehen. Deshalb ist anzunehmen, dass für FFF-Budapest die oppositionellen Abgeordneten eher Ziel der Einflussnahme sind (Annahme 5).

3 Methodik

Fallauswahl: Die Betrachtung des Handelns von FFF ist auf die Untersuchung von zwei Regionalgruppen beschränkt: Budapest und Berlin. In der Forschungsarbeit zur Gerechtigkeitsvorstellung von FFF und ihren Umsetzungsperspektiven im Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich, Italien und Ungarn von Dangel et al. (2022) erweist sich FFF-Ungarn als Sonderfall. In vielen Bereichen agiert FFF-Ungarn anders als die anderen aufgeführten Landesgruppen (z. B. starke Konzentration auf Bildungs- und Kulturprogramme, individuelle Einflussnahme). Ebenjene Arbeit lässt Rückschlüsse darauf zu, dass die fehlende Demokratiequalität ausschlaggebend für das Handeln dieser Landesgruppe und eine tiefergehende Untersuchung zu FFF in Ungarn relevant ist. Um gültige Ergebnisse zu erzielen, bedarf es einer Vergleichskategorie.

Hier bietet sich Deutschland an. Beide Länder sind Teil der EU und Deutschland stellt anders als Ungarn eine funktionierende Demokratie dar (Demokratiematrix 2023a-j; Rucht 1994: 170 f., 512 ff.; Deutsch 2016: 577). Durch die Auswahl dieser Vergleichsgruppe kann untersucht werden, ob die Regimequalität einen Einfluss auf das Handeln von FFF besitzt. Allerdings wird in dieser Abhandlung nicht die Landesgruppe der beiden Länder als Analyseobjekt genutzt, sondern sich auf die Hauptstädte der beiden Länder (Berlin und Budapest) konzentriert. Damit sollen mögliche Datenverzerrungen durch unbetrachtete weitere Einflussfaktoren, wie Größe oder Zentralisierungsgrad des Landes, reduziert werden. Gleichzeitig nehmen die Regionalgruppen als Hauptstadtgruppen in beiden Ländern eine besondere Stellung ein, da sie nah an die politischen Organe und Gebäude herantreten können, sodass z. B. die Wirkung bei FFF-Aktionen ähnlich sind.

Datenerhebung: Damit die Handlungsweisen der beiden FFF-Regionalgruppen und die Gründe für ihr Agieren erfasst werden können, wird in der vorliegenden Abhandlung auf *qualitative Interviewdaten* zurückgegriffen. Ausschlaggebend dafür ist, dass eine quantitative Analyse die Intentionen hinter den Handlungen nicht aussagekräftig erfassen kann. Zudem wird bei quantitativ arbeitenden Studien zu Mobilisierungen primär die quantitative Form des Protests als Massendemonstration betrachtet und verglichen. Dieser Forschungsfokus weist zwei Problematiken auf: Einerseits würden die Daten andere Mechanismen der Mobilisierung (z. B. Lobbying) ignorieren. Andererseits könnte eine solche Quantifizierung bei Ungarn als Teil des postsozialistischen Raums zu Verzerrungen führen, da dort Massendemonstrationen als Mobilisierungsmechanismus eine geringere Bedeutung als in nicht postsozialistischen Staaten besitzen (Jacobsson/Korloczuk 2020). Um also die Hintergründe des Agierens zu verstehen und kausale Zusammenhänge erklären zu können, werden als qualitatives Erhebungsinstrument *Leitfadeninterviews mit Expert*innen* aus den betrachteten FFF-Gruppen genutzt. Dieses Instrument bietet sich besonders bei einer vergleichenden Perspektive an, da identische Leitfäden die Vergleichbarkeit der Daten erhöhen (Flick 2009: 216 f., 224). Durch das Zurückgreifen auf eine relativ offene Form der Datenerhebung (Interviews) können die Eindrücke der interviewten Personen eher zur Geltung kommen (Flick 2009: 194). Die theoretisch ausgeführten Handlungsweisen und Annahmen dienen als Ausgangspunkt für die Leitfadeninterviews und werden in Leitfragen operationali-

siert. Damit nicht nur das allgemein verfügbare Wissen der interviewten Personen zum untersuchten Thema erfasst wird, sondern die Aussagen dieser valide sind, werden *Expert*innen* für die Interviews ausgewählt. Diese Interviewpartner*innen wurden nach der Anfragstellung explizit von FFF empfohlen, da diese Personen Repräsentant*innen der beiden Regionalgruppen darstellen, also Teil der Gruppe sind, in der internen Infrastruktur eine Rolle einnehmen sowie praktisches Wissen zum Handlungsfeld und Deutungswissen besitzen² (Flick 2009: 215). Weil ein Interview pro Gruppe nur die eigenen Eindrücke der Aktivist*innen (auch wenn es sich dabei um Expert*innen handelt) widerspiegeln würde, werden drei Personen der Gruppe FFF-Berlin und vier Personen von FFF-Budapest interviewt.³ So wird vermieden, dass einer Einzelmeinung zu viel Aussagekraft beigemessen wird. Stattdessen können Aussagen durch mehrere Personen verstärkt oder widerlegt werden. Zwar ist die Datengrundlage mit sieben Interviews immer noch vergleichsweise niedrig, durch das Zurückgreifen auf mehrere Aktivist*innen der Gruppen können verfälschte Aussagen jedoch minimiert werden.

Die *Durchführung der Interviews* fanden im Oktober, November und Dezember 2022 aufgrund der räumlichen Distanz online statt.⁴ Mithilfe der vorgefertigten Leitfragen wurde ein Gespräch mit einer möglichst ausgeglichenen Gesprächsstruktur imitiert (Flick 2009: 203, 217, 225). Es war möglich, alle Interviews in der Muttersprache der Aktivist*innen durchzuführen. Dies hat zum Vorteil, dass keine Informationen durch Sprachbarrieren verloren gehen. Die Interviewdauer lag zwischen 43 und 70 Minuten. Alle Interviews wurden mit einem Audioaufnahmeinstrument aufgenommen und anschließend transkribiert.

Datenauswertung: Die Datenauswertung erfolgt mithilfe der *theoretisch erarbeiteten Analyseinstrumente*

und den empirischen *Transkripten*⁵. Ein Analyseinstrument ist die *Kategorisierung der Handlungsweisen* nach internem und externem Handeln. In dieses Schema können die von den interviewten Personen getroffenen Aussagen einsortiert werden. Das andere Analyseinstrument sind die *Annahmen*: Sie dienen als Ausgangspunkt für die Erfassung der Ursachen für das Handeln beider Gruppen. Mithilfe der Annahmen können die transkribierten Aussagen der Expert*innen bestätigt oder widerlegt werden. Zwar sind die Analyseinstrumente entscheidend, um Trennschärfe zwischen den einzelnen Aussagen und thematischen Aspekten zu generieren. Allerdings unterliegt die Datenauswertung über die im Leitfaden operationalisierten Kategorien hinaus einem kontextsensiblen Vorgehen, sodass in der Theorie noch nicht erfasste Aspekte durch empirische Erkenntnisse erweitert und mit anderen Aspekten verknüpft werden können. Dadurch werden induktive Ergebnisse nicht exkludiert, sondern können die deduktiv operationalisierten und empirisch erfassten Daten ergänzen.

4 Auswertung der Handlungsweisen

Das *interne Handeln* unterscheidet sich zwischen den untersuchten FFF-Gruppen primär bei der Organisationsstruktur im Grad der Dezentralität, der bei FFF-Berlin hoch und in Budapest niedrig ist. Verstärkt wird der zentrale Organisationsgrad in Budapest durch die de facto alleinige Existenz von FFF-Budapest in Ungarn und die daraus resultierende Notwendigkeit, überregional und national zu agieren (DE_1; HU_1; HU_2). Die anderen Merkmale sind bei beiden Gruppen analog zur Theorie ähnlich ausgeprägt zu identifizieren (Kap. 2.1): Bei beiden existieren solche Organisationsstrukturen, die Kontinuität generieren (regelmäßige Treffen, Rollenverteilung) und dennoch nicht fest sind (freie Aufgabenwahl ohne Zuordnung durch andere). Außerdem kennzeichnet beide Gruppen ein Entscheidungsprozess, der durch einen kommunikativen Austausch geprägt ist, bevor endgültig demokratisch im Sinne des Mehrheitsprinzips abge-

² Die Daten der Interviewten und ihre Funktion innerhalb der Gruppen können bei der Autorin angefragt werden.

³ Die unterschiedliche Anzahl an Interviews je nach FFF-Regionalgruppe resultiert aus der unterschiedlichen Bereitschaft zu Interviews.

⁴ Da online-basierte Interviews keine verminderte Aussagekraft zu Face-to-Face-Interviews besitzen und für die Interviewten von FFF als ‚Digital Natives‘ mediale Kommunikation alltäglich ist, wird von validen und nicht von medial verfälschten Ergebnissen bei der Interviewbefragung ausgegangen (de Villiers et al. 2021; Weller 2017).

⁵ Die zitierten Stellen aus den transkribierten Interviews werden im Verlauf der Abhandlung mit Initialen der Länder und die Nummer des geführten Interviews im transkribierten Text gekennzeichnet (z. B. DE_2 für das zweite Interview mit FFF-Berlin und HU_1 für das erste Interview mit FFF-Budapest). Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Interviews nicht beigelegt, können aber bei der Autorin angefragt werden.

Abb. 3: Internes Handeln von FFF-Berlin und FFF-Budapest im Vergleich

	FFF-Berlin	FFF-Budapest
Allgemeine Organisation	Dezentrale Organisation (National-, Regional-, Bezirksgruppen)	Zentrale Organisation (National- = Regionalgruppe FFF-Budapest)
	Kontinuität (regelmäßige Treffen, AGs, Taskforces)	Kontinuität (regelmäßige Treffen, offene Aufgabenteilung)
Rollenverteilung	Feste Zuständigkeitsbereiche	Variierende Zuständigkeitsbereiche
	Formelle Rollenverteilung (Vorsitzende einer AG)	Informelle Rollenverteilung (anleitende Rolle von länger aktiven Personen)
Entscheidungsprozess	Basisdemokratisch (Besprechung mit anschließendem Mehrheitsentscheid)	Basisdemokratisch (Besprechung mit anschließendem Mehrheitsentscheid)
Kommunikationsstruktur	Wöchentliche Treffen	Wöchentliche Treffen
	Medial vermittelte Kommunikation („Telegram“)	Medial vermittelte Kommunikation („Messenger“ von „Meta“)
Ressourcenkapazität	Humanressourcen (250 Personen, Altersmedian 18–20 Jahre, Schüler*innen und Studierende)	Humanressourcen (24–30 Personen, Altersmedian 18–20 Jahre, Schüler*innen und Studierende)
	Materialressourcen (Spendengelder, Fonds, Unterstützung durch Kooperationen)	Materialressourcen (kein eigenes Vermögen und Konto, Materialressourcen durch Kooperationen)

Quelle: (eigene Einordnung auf Basis der Interviews)

stimmt wird. Divergenzen zeigen sich insbesondere in der Ressourcenkapazität der beiden Gruppen: Während FFF-Berlin für sich selbst agieren kann, ist FFF-Budapest aufgrund der geringen Ressourcenkapazität ohne Kooperationsbündnisse handlungsbeschränkt (DE_2; DE_3; DE_1; HU_1; HU_2; HU_4). Das interne Handeln der beiden Gruppen kann in Abbildung 3 zusammengefasst werden.

Auf die Kooperationspartner*innen als Teil des *externen Handelns* ist FFF-Budapest angewiesen, da ohne die Bereitstellung von Human- und Materialressourcen durch die Partner*innen FFF-Budapest ihre Mobilisierungsmechanismen nur beschränkt einsetzen kann. FFF-Berlin hingegen dienen die Bündnisse als Ergänzung zum eigenen Agieren. Ähnlich ist die Auswahl der Kooperationspartner*innen, was an den übereinstimmenden Grundvoraussetzungen für das Eingehen einer Kooperation liegt (Gemeinsamer Wertekonsens, Nutzung ähnlicher Mobilisierungsmechanismen, Parteipolitische Unabhängigkeit, Strategische Auswahl und beidseitiges Profitieren) (HU_1; HU_3; HU_4; DE_1; DE_2). So sind für beide zivilgesellschaftliche Akteur*innen als Verbündete am zentralsten, während staatliche und marktwirtschaftliche Akteur*innen wenig/nicht bedeutend sind. Von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen ist allerdings FFF-Budapest (ressourcen)abhängig, wohingegen FFF-Berlin die Bündnisse zur Stärkung der eigenen Ressourcen eingeht (HU_1; HU_2; HU_3; HU_4; DE_1; DE_2;

DE_3). Erstaunlicherweise wird trotz des FFF-Mottos „Listen to the science!“ (de Moor et al. 2021: 622) die Kooperation mit der Wissenschaft von den Interviewten in beiden Fällen nicht explizit erwähnt. Diese Kooperation mit wissenschaftlichen Akteur*innen wirkt aber in vielen anderen Punkten: So kommt sie bei Bildungs- und Kulturprogrammen, im Framing und dem Online-Aktivismus zum Ausdruck, indem die Erkenntnisse der Wissenschaft publik gemacht werden. Daraus folgt, dass die Wissenschaft gegebenenfalls gar nicht explizit genannt werden muss, weil diese schon durch das Motto in die Bewegung integriert wird (HU_2; DE_1). Bündnisse mit Individuen basieren auf der Prämisse, dass diese die Forderungen der FFF-Gruppen öffentlichkeitswirksam im Internet präsentieren (DE_1; HU_4; HU_1; HU_2). In Abbildung 4 werden die Bündnisse in absteigender Relevanz dargestellt. Wenn Kooperationspartner*innenschaften in einem Bereich keine Rolle spielen, werden diese Bereiche in der Abbildung nicht erwähnt.

Bei den Mobilisierungsmechanismen versuchen zwar beide Gruppen auf verschiedene Elemente zurückzugreifen, damit sich bei der Bevölkerung und den Entscheidungstragenden kein Gewöhnungseffekt einstellt (DE_2; HU_2). Allerdings unterscheidet sich die Häufigkeit der konkret angewendeten Mechanismen zwischen den beiden Gruppen. Diese Divergenz steht mit dem internen Handeln, insbesondere der Ressourcenkapazität im Zusammenhang. Während

Abb.4: Relevanz der Kooperationspartner*innen nach Bereichen von FFF-Berlin und FFF-Budapest

	FFF-Berlin	FFF-Budapest
↑ Relevanz	Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft
	Individuen	Individuen
	Markt	Markt
↓ Relevanz	Wissenschaft	Staat
		Wissenschaft

Quelle: (eigene Einordnung auf Basis der Interviews)

Abb.5: Relevanz der Mobilisierungsmechanismen für FFF-Berlin und FFF-Budapest

	FFF-Berlin	FFF-Budapest
↑ Häufigkeit der Nutzung	Protestformen: Massendemonstrationen	Bildungs- und Kulturprogramme
	Online-Aktivismus	Online-Aktivismus
	Politische und Juristische Mittel	Protestformen: qualitativer Protest und Petitionen
	Framing	Protestformen: Massendemonstrationen
	Lobbyismus	Framing
	Bildungs- und Kulturprogramme	Politische und Juristische Mittel
↓ Häufigkeit der Nutzung	Protestformen: qualitativer Protest und Petitionen	Ziviler Ungehorsam
	Ziviler Ungehorsam	

Quelle: (eigene Einordnung auf Basis der Interviews)

FFF-Budapest am häufigsten Bildungs- und Kulturprogramme für alle Altersklassen nutzt, greift FFF-Berlin auf den quantitativen Massenprotest als primären Mechanismus zurück. Der Massenprotest wird in FFF-Budapest deutlich weniger genutzt, hier greifen die wenigen Aktivist*innen häufiger auf symbolische Aktivitäten, wie bspw. die qualitativen Protestformen zurück (DE_1; DE_3; DE_2; HU_3; HU_1; HU_2). Gleichmaßen wichtig ist der Online-Aktivismus, um die Öffentlichkeitswirksamkeit der sozialen Medien zu nutzen. Erneut zeigt sich allerdings die Divergenz der Ressourcenkapazität: Während FFF-Berlin die sozialen Medien mit vielen eigenen Inhalten erstellt, teilt FFF-Budapest die Informationen von anderen Accounts (DE_2; DE_3; HU_1; HU_2). Wenig bis keinen Einsatz finden die Mechanismen Lobbyismus, politische und juristische Mittel sowie der zivile Ungehorsam, da beide Gruppen die Mechanismen als wenig wirksam einordnen (DE_1; DE_2; DE_3; HU_1; HU_2; HU_3). Zur Verdeutlichung wird die Häufigkeit der genutzten Mechanismen in Abbildung 5 in absteigender Reihenfolge dargestellt, wobei der Massenprotest aus der quantitativen Protestform separiert wurde.⁶ Wenn ein

Mobilisierungsmechanismus nicht von den Gruppen genutzt wird, wird er nicht in der Abbildung erwähnt.

5 Einfluss der Regimequalität auf die Handlungsweisen

Bei der empirischen Betrachtung des unterschiedlichen Handelns der untersuchten FFF-Gruppen Berlin und Budapest lassen sich Einflüsse der Regimequalität identifizieren. Bei der Betrachtung des Einflussfaktors *Regimequalität* wurde bereits anhand der Demokratie-matrix festgestellt, dass die Demokratiequalität in Deutschland hoch, während sie in Ungarn defizitär ist (Demokratiematrix 2023a-j). Bei den jeweiligen Institutionendimensionen zeigt sich das gleiche Bild: In Deutschland sind die Matrixwerte hoch, während in Ungarn Defizite gemessen worden sind. Diese Qualitätsdifferenzen haben Einflüsse auf das unterschiedliche Agieren der Gruppen.

Entscheidungsverfahren: Der Wahlprozess dient sowohl für FFF-Berlin als auch für FFF-Budapest als ein mögliches Zeitfenster der Beeinflussung (political opportunity). Im Rahmen der jeweils letzten Wahlen (Deutschland 2021, Ungarn 2022, Wiederholungswahlen in Berlin 2023) zeigt sich qualitativ, dass beide NSB ähnlich agierten (Röske 2023; Löwenstein 2019; Winzer

6 Genauere Ausführungen siehe hierzu Lebok (2023)

2022): Beide Gruppen traten in der Öffentlichkeit auf, indem sie u. a. die kurz vor den Wahlen stattgefundenen globalen Klimastreiks organisierten, Framings wie „Klimawahl“ (DE_1; HU_3) nutzten, Bürger*innen bezüglich der ‚grünen Agenda‘ der einzelnen Parteien informierten und einen Forderungskatalog mit ‚grünen Zielen‘ erstellten bzw. unterstützten, ohne dabei eine Wahlempfehlung zu geben (DE_1; HU_1; HU_2). Trotz der Ähnlichkeit des Agierens während dieser Zeitperiode divergiert die Quantität des Auftretens der Aktivist*innen in der Öffentlichkeit: Während FFF-Berlin im Wahlprozess die Anwendungshäufigkeit der Mobilisierungsmechanismen stark erhöht, bleibt die Häufigkeit des Auftretens bei FFF-Budapest im Vergleich zu anderen Zeitperioden gleich (HU_3; HU_4). Es lässt sich also feststellen, dass FFF-Budapest Wahlen nicht als eine zusätzliche Chance zur Mobilisierung und für Handlungen wahrnimmt. Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen kann hierbei u. a. auf die Qualität der Wahlen zurückgeführt werden: FFF-Berlin nimmt die allgemein vorzufindende stärkere (mediale) Aufmerksamkeit aufgrund der Wahlen als Chance wahr, um diese Aufmerksamkeit für sich und die Bewegungsforderungen zu nutzen (DE_1; DE_2; DE_3). Wohingegen FFF-Budapest wegen der Defizite in dieser Dimension nicht davon ausgehen kann, dass die Themen der Bewegung durch ein verstärktes Auftreten zum Wahlkampfthema der Parteien und der zur Wahl stehenden Abgeordneten werden können (HU_3; HU_4).

Intermediäre Vermittlung: Bei der empirischen Betrachtung der Auswahl der Kooperationspartner*innen von FFF-Berlin und FFF-Budapest ist bei beiden Gruppen ein umfangreiches Netzwerk an Partner*innen, v. a. im zivilgesellschaftlichen Bereich, zu identifizieren (Abb. 4). Diese Partner*innenschaften konzentrieren sich quantitativ in beiden untersuchten Fällen auf lokale Akteur*innen, jedoch unterscheiden sich dafür die Ursachen: Bei FFF-Berlin sind nicht externe Handlungseinschränkungen dafür verantwortlich, sondern die interne Struktur von FFF in Deutschland, da primär die Nationalgruppe für transnationale und nationale Partner*innenschaften zuständig ist. FFF-Berlin wählt aus dieser Aufteilung heraus eher regional agierende Akteur*innen als Partner*innen aus (DE_1; DE_3). Da in Ungarn die Einschränkungen der Regierung und ihr Narrativ darauf abzielen, die „Arbeit von allen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zu erschweren“ (HU_1, eigene Übersetzung) (und somit auch die Arbeit von FFF-Budapest),

sind die Defizite der intermediären Vermittlung nicht allein dafür verantwortlich, dass FFF-Budapest selten mit transnationalen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen kooperiert. Diese niedrige Quantität ist zum einen ein Resultat der divergierenden politischen und politisch-kulturellen Rahmenbedingungen von Ungarn (Demokratiequalität und sozialistische Vergangenheit) insbesondere im Vergleich zu Westeuropa. Zum anderen ist sie eine Folge der geringen Ressourcenkapazität von FFF-Budapest, die für einen transnationalen Ausbau der Partner*innen notwendig wäre. Demzufolge ist die quantitative Beschränkung auf nationale Partner*innen ein Resultat der Defizite im Gesamtregime in Ungarn und nicht von den Defiziten der intermediären Vermittlung allein. Denn trotz des Regierungsnarrativs gegen große Teile der Zivilgesellschaft und der Beschränkungen bei der intermediären Vermittlung sind für FFF-Budapest die wichtigsten ressourcengebenden Partner*innen transnationale NGOs (wie z. B. Greenpeace) (HU_1; HU_2).

Kommunikation und Öffentlichkeit: Aufgrund der Bedeutsamkeit der Massenmedien als Kommunikationsmedium versuchen beide Gruppen in den Massenmedien präsent zu sein, auch wenn dies für FFF-Berlin aufgrund der vergleichsweise hochwertigen Medienqualität leichter ist: So wird die Gruppe von Massenmedien aller politischen Richtungen aufgegriffen, weshalb die Inhalte der Bewegung viele Menschen erreichen (DE_3; DE_2). FFF-Budapest hingegen sieht sich der Herausforderung ausgesetzt, dass regierungsnahen Massenmedien, die von den meisten Bevölkerungsteilen konsumiert werden, selten und wenn, dann häufig negativ oder falsch über sie berichten:

„Gestern haben wir an einer Aktion für die nachhaltige Schulbildung an der Seite der Lehrkräfte teilgenommen, bei der als Zeichen eine Menschenkette gebildet wurde. Auf einer Seite von regierungsnahen Nachrichten wurde darüber berichtet und ein Bild von einer leeren Straße abgedruckt. Allerdings war dies nicht der Ort der Menschenkette.“ (HU_2, eigene Übersetzung)

Lediglich links-gerichtete (Massen-)Medien mit einer geringen Reichweite informieren ausführlich und nicht wertend über die Bewegung. Um dennoch Framing einzusetzen und eine größere Menschenmasse zu erreichen, greift FFF-Budapest vermehrt auf soziale Medien zurück, die ähnlich wirken wie Massenmedien (HU_1; HU_2; HU_4; Poell 2014). Zwar nutzt FFF-Berlin ebenfalls soziale Medien, jedoch sind die Gründe dafür andere: Erstens werden Nachrichten von traditionellen Massenmedien mittlerweile auch über soziale

Medien konsumiert (DE_2; Hölig/Hasebrink 2016: 7). Zweitens gibt es Massenmedien, welche die „Perspektiven [...] verzerren“ (DE_1):

„[...] mit Springer haben wir die Erfahrung gemacht, dass uns das Wort im Mund verdreht wird und Aussagen anders dargestellt werden, als wir sie meinen, deswegen versuchen wir da vorsichtig zu sein.“ (DE_2)

Dementsprechend können soziale Medien als Plattform für eine Darstellung durch die FFF-Aktivist*innen dienen. Drittens empfindet die Gruppe den Umfang an Berichterstattung u. a. über den Klimawandel als zu gering. Durch das Zurückgreifen auf einen weiteren Medienkanal im Sinne des Online-Aktivismus kann die Gruppe diesen Umfang erweitern (DE_2; DE_1; DE_3). Soziale Medien werden also von FFF-Berlin als Ergänzung zum primären Kommunikationskanal der Massenmedien verwendet (DE_2; DE_1; DE_3).

Rechtsgarantie: Ausgehend von der Qualität des Rechtsstaats kann FFF-Berlin aufgrund der nichtvorhandenen Defizite im Rechtsstaat über den rechtsstaatlichen Weg agieren. Dieser Weg wurde von FFF-Berlin bereits gemeinsam mit anderen Akteur*innen (einmal) eingesetzt, um „die Dringlichkeit der Krise“ (DE_1) zu verdeutlichen und die Entscheidungstragenden zum Handeln zu zwingen (DE_1, DE_2; DE_3). Allerdings findet dieser Mechanismus keine regelmäßige Anwendung, weil einerseits für die Aktivist*innen nach einer Rational-Choice-Abwägung die Kosten (Ressourcenaufwand und unvorhersehbares Ergebnis) den Nutzen überwiegen. Andererseits ist aufgrund der internen Handlungsstruktur von FFF in Deutschland lediglich FFF-Deutschland zu nationalem Handeln befähigt. Daher konzentriert sich FFF-Berlin auf Berlin-Ebene und greift dort auf Volksentscheide als politisches Mittel mit Bürger*innenbeteiligung zurück, das von der Gruppe als der „demokratischste Weg“ (DE_1) zur Zielerreichung der Klimagerechtigkeit bezeichnet wird (DE_1; DE_2; DE_3). In Ungarn wurde von FFF-Budapest ein juristisches Mittel noch nie eingesetzt. Die Gruppe halten insbesondere die rechtsstaatlichen Defizite, aber auch die nicht vorhandene Ressourcenkapazität davon ab, z. B. eine Verfassungsbeschwerde einzureichen (HU_1; HU_3).

Regelsetzung und -anwendung: Aufgrund der Qualität der Dimension der Regelsetzung und -anwendung gehen die Aktivist*innen von FFF-Berlin von einer Responsivität der Regierung aus und richten daher die meisten ihrer Mobilisierungsmechanismen und Forderungen an Regierungsmitglieder. Dies zeigt sich bspw. durch einen Forderungskatalog an die Bundes-

und Landesregierung oder einen offenen Brief an den ehemaligen Bundesfinanzminister Lindner. Diese Konzentration auf Amtsträger*innen begründet FFF-Berlin damit, dass ebenjene in besonderem Maße für die Zukunft verantwortlich sind (DE_3; DE_2; DE_1). Demgegenüber zeigt sich in Ungarn ein anderes Bild: FFF-Budapest stellt fest, dass die Regierung nicht auf das Bewegungshandeln eingeht. So wurde bspw. der Forderungskatalog von den Regierungsparteimitgliedern geschlossen abgelehnt und alle offenen Briefe bisher nicht beantwortet. Diese Nichtresponsivität führt dazu, dass der Weg über die Regierung von FFF-Budapest nahezu ausgeschlossen wird (HU_1; HU_2). Infolgedessen könnte die Gruppe alternativ die Handlungsoption wahrnehmen, mit der Opposition zu interagieren, um trotz der Nichtresponsivität der Regierung Einfluss in der Politik zu generieren. FFF-Budapest versucht zwar, diese Möglichkeit zu nutzen und auf Oppositionellen Einfluss zu nehmen, jedoch reduziert die Gruppe die Häufigkeit auf ein Minimum. Grund dafür ist primär, dass die Opposition nur beschränkt handlungsfähig ist, weil die Regierung über eine weitreichende Kontrolle im gesamten politischen System verfügt. Statt über das von der Regierung stark unter Kontrolle stehende politische System zu agieren, nutzt die Gruppe vielmehr die Handlungsoption über die Bevölkerung und ein ‚Bottom-up‘-Vorgehen durch die Verwendung zahlreicher Bildungs- und Kulturprogramme (z. B. Wissensvermittlung an Schulen) (HU_1; HU_4).

6 Diskussion

Auf Basis der durchgeführten Interviews kann die Grundannahme, dass Unterschiede der Regimequalität mit Unterschieden im Handeln von FFF-Berlin und Budapest einhergehen, bestätigt werden: Die Regimequalität beeinflusst das Handeln von FFF-Berlin und FFF-Budapest. FFF-Berlin nutzt die Handlungsspielräume, die durch die hohe Regimequalität vorhanden sind, wohingegen FFF-Budapest durch die Defizite im Regime weniger Handlungsoptionen besitzt und sie die Einflussnahme über das politische System minimieren, weil die Kosten den Nutzen überwiegen.

Anhand der einzelnen gerichteten Annahmen, die analog zur Operationalisierung der Regimequalität formuliert wurden, kann Folgendes festgehalten werden: Der Einfluss der Qualität der Wahlen (Annahme 1) und der Einfluss der Qualität der Medien (Annahme 3) kann bestätigt werden. So erhöht FFF-Berlin aufgrund

Abb. 6: Bestätigung/Einschränkung/Ablehnung der Annahmen für den Einfluss der Regimequalität auf die (unterschiedlichen) Handlungsweisen von FFF-Berlin und FFF-Budapest nach der empirischen Analyse

Farbbedeutungen:	Bestätigung	Einschränkung	Ablehnung
Grundannahme: Regimequalität	Die <i>Regimequalität</i> beeinflusst das Handeln der Regionalgruppen FFF-Berlin und FFF-Budapest.		
Annahme 1: Entscheidungsverfahren – Qualität von Wahlen	Die <i>Qualität der Wahlen</i> beeinflusst das Handeln von NSB. Wahlen, die mit höherer demokratischer Qualität durchgeführt werden, eröffnen einen höheren Handlungsspielraum für FFF, im Rahmen des Wahlprozesses Einfluss zu nehmen. - Da in Deutschland eine hohe Qualität der Wahlen vorliegt, nimmt FFF-Berlin den Handlungsspielraum während des Wahlprozesses wahr. - Da in Ungarn Defizite bei der Qualität der Wahlen vorliegen, nimmt FFF-Budapest den Handlungsspielraum während des Wahlprozesses in geringem Maße wahr.		
Annahme 2: Intermediäre Vermittlung – Qualität von Parteien, Interessen- organisationen, Zivilgesellschaft	Die <i>Qualität von Parteien, Interessensorganisationen und Zivilgesellschaft</i> beeinflusst das Handeln von NSB. Sie lässt Handlungsspielräume für FFF offen, um mit diversen anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zu kooperieren. - Da in Deutschland eine hohe Qualität von Parteien, Interessenorganisationen und Zivilgesellschaft vorliegt, kooperiert FFF-Berlin mit diversen nationalen und transnationalen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. - Da in Ungarn Defizite bei der Qualität von Parteien, Interessenorganisationen und Zivilgesellschaft vorliegen, kooperiert FFF-Budapest vermehrt mit nationalen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen.		
Annahme 3: Kommunikation und Öffentlichkeit – Qualität der Medien	Die <i>Qualität der Medien</i> beeinflusst das Handeln von NSB. Eine hohe Qualität der Medien lässt Handlungsspielräume für FFF offen, sodass die Gruppen Massenmedien als wichtigsten Kommunikationskanal für ihre Zielsetzung nutzen können. - Da eine hohe Qualität der Medien in Deutschland vorliegt, greift FFF-Berlin primär auf die Massenmedien als wichtigsten Kommunikationskanal zurück. - Da die Qualität der Medien in Ungarn defizitär ist, greift FFF-Budapest stärker auf alternative Kommunikationskanäle (zu den Massenmedien) zurück.		
Annahme 4: Rechtsgarantie – Qualität des Rechtsstaats	Die <i>Qualität des Rechtsstaats</i> beeinflusst das Handeln von NSB. Eine hohe Qualität des Rechtsstaats lässt Handlungsspielräume für FFF offen, um rechtliche Wege der Einflussnahme zu nutzen. - Da in Deutschland eine hohe Qualität des Rechtsstaats vorliegt, nutzt FFF-Berlin rechtliche Wege der Einflussnahme. - Da in Ungarn die Qualität des Rechtsstaats defizitär ist, nutzt FFF-Budapest selten rechtliche Wege zur Einflussnahme.		
Annahme 5: Regelsetzung und Regelanwen- dung – Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontale Accountability	Die <i>Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability</i> beeinflusst das Handeln von NSB. Eine hohe Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability eröffnet einen höheren Handlungsspielraum für FFF, bei einer responsiven Regierung Einfluss zu nehmen. - Da eine hohe Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability in Deutschland vorliegt, geht FFF-Berlin davon aus, dass die Regierung responsiv ist. Daher versucht die Gruppe seltener, auf oppositionelle Abgeordnete Einfluss zu nehmen. - Da eine defizitäre Qualität der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability in Ungarn vorliegt, geht FFF-Budapest davon aus, dass die Regierung weniger responsiv ist. Daher versucht die Gruppe häufiger, auf oppositionelle Abgeordnete Einfluss zu nehmen.		

Quelle: eigene Darstellung

der hohen Qualität der Wahlen die Anzahl der Mobilisierungsmechanismen, wohingegen bei FFF-Budapest die Anzahl der Aktionen aufgrund der Defizite bei der Qualität der Wahlen gleich bleibt. Für FFF-Berlin sind infolge der hohen Qualität der Medien die Massenmedien das bedeutendste Kommunikationsmedium. Demgegenüber greift FFF-Budapest vermehrt auf soziale Medien als Medium zurück, was in der defizitären Qualität der Medien begründet liegt.

Die Annahmen zum Einfluss der Qualität des Rechtsstaats (Annahme 4) sowie der effektiven Regierungsgewalt und horizontalen Accountability

(Annahme 5) sind inhaltlich ebenfalls zu bestätigen, müssen aber präzisiert werden: Zwar kann FFF-Berlin den rechtstaatlichen Rahmen nutzen, allerdings wurde – anders als Annahme 4 impliziert – der rechtliche Weg als Mobilisierungsmechanismus bisher nur einmal verwendet. Inhaltlich stimmt die Annahme, weil die seltene Nutzung aus einer eigenen Entscheidung von FFF-Berlin und nicht wie bei FFF-Budapest primär aus den Defiziten des Rechtsstaats hervorgeht. Die Annahme 5 ist inhaltlich mit den erfassten Daten bei FFF-Berlin zu bestätigen, allerdings muss sie bei FFF-Budapest nach Betrachtung der Ergebnisse ein-

geschränkt werden. Zwar nimmt die Gruppe Einfluss auf Oppositionelle aufgrund der Nichtresponsivität der Regierung – allerdings eher selten. Dies steht in Zusammenhang mit den Defiziten im politischen System Ungarns und der weitreichenden Kontrolle der Regierungsparteien, wodurch die Opposition wenig bewirken kann und somit auch die Einflussnahme auf diese gesamtpolitisch wenig wirkmächtig ist.

Im Gegensatz zu den Annahmen 1, 3, 4 und 5 wird die Annahme 2, wie sie in dieser Abhandlung formuliert wurde, widerlegt: Erstens beschränkt sich FFF-Berlin aufgrund des internen Handelns auf regional agierende zivilgesellschaftliche Akteur*innen. Zweitens agiert FFF-Budapest trotz der Einschränkung und des Regierungsnarrativs mit transnationalen NGOs. Drittens resultiert die geringe Diversität von Kooperationen zwischen FFF-Budapest und transnationalen Zivilakteur*innen (insbesondere in Westeuropa) nicht nur aus den Defiziten der intermediären Vermittlung in Ungarn heraus, sondern aus den Defiziten, die im gesamten politischen System bestehen: Diese machen es notwendig, dass FFF-Budapest anders agieren muss als zivilgesellschaftliche Akteur*innen in demokratischen Regimen mit wenigen Defiziten.

Die Ergebnisse zeigen: Es ist anzunehmen, dass auch für andere NSB die Regimequalität und das interne Handeln, insbesondere die Ressourcenkapazität, das externe Handeln beeinflussen (Rucht 1994; Roth 2012; Offe 2019). Rückführend bedeutet dies auch, dass die kontinuiertätsgenerierenden Aspekte einer NSB unter dem Einfluss von außen stehen und auch richtungsweisend für die Nutzung von Bündnispartner*innenschaften und Mobilisierungsmechanismen sind. In Abbildung 6 werden die Annahmen je nach Bestätigung, Einschränkung und Ablehnung farblich gekennzeichnet.

7 Fazit

Anhand von sieben Leitfadeninterviews mit Aktivist*innen der FFF-Gruppen in Berlin und Budapest konnten die Handlungsweisen dieser NSB und die Gründe des Agierens diskutiert werden. Dieser Forschungsfokus basiert auf der aufgezeigten Forschungslücke. So lässt sich die Auswahl der Regionalgruppen durch bereits existierende wissenschaftliche Literatur begründen (Demokratiematrix 2023 a-j; Dangel et al. 2023). Zudem kann das Handeln ebenfalls durch bestehende Literatur begründet werden, indem diese einen Einfluss von verschiedenen Kontextbedingungen auf

das Agieren von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen identifizieren (Rucht 1994; van der Borgh/Terwindt 2012). In dieser Abhandlung wurden die Handlungsweisen von der NSB FFF als Untersuchungsgegenstand ausgewählt. Um die Handlungsweisen von FFF unter verschiedenen Rahmenbedingungen zu untersuchen, wurden Regionalgruppen in Hauptstädten von zwei europäischen Ländern ausgewählt: FFF-Berlin in Deutschland und FFF-Budapest in Ungarn. Die Abhandlung basiert auf den Daten einer Masterarbeit (Lebok 2023) und hatte zum Ziel, die Gründe für die unterschiedlichen Handlungsweisen der FFF-Gruppen Berlin und Budapest zu identifizieren.

Die Handlungsweisen der beiden untersuchten Gruppen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die *internen Handlungsstrukturen* der beiden FFF-Gruppen gehen mit den theoretischen Charakteristiken von NSB einher (Offe 2019; Roth/Rucht 2008; Rucht 2012). Beide Gruppen zeichnen sich durch kontinuiertätsgenerierende Strukturen ohne feste Mitgliedschaften aus, unterscheiden sich allerdings im Umfang der Strukturen. Dieser divergierende Umfang zeigt sich insbesondere im Grad der Ausdifferenzierung und der bewegungseigenen Ressourcenkapazität: Durch die Ausdifferenzierung von FFF in Deutschland (Nationalgruppe, Regionalgruppen) kann sich FFF-Berlin auf regionale Belange fokussieren, wobei ihnen umfangreiche Ressourcen zur Verfügung stehen. In Ungarn hingegen ist infolge von Pfadabhängigkeiten (u. a. Covid-19-Pandemie) de facto nur noch FFF-Budapest als FFF-Gruppe aktiv, sodass sie sowohl regional als auch national agieren, wobei sie mit einer geringeren Ressourcenkapazität als FFF-Berlin ausgestattet sind.

Dieser unterschiedliche Grad der Ausdifferenzierung in Kombination mit divergierenden regionalen Schwerpunkten (berlinkonzentriert vs. ungarnweit) ist ausschlaggebend für das *externe Handeln* (u. a. bei der Wahl der Kooperationspartner*innen) beider Gruppen. Sowohl FFF-Berlin als auch FFF-Budapest wählen ihre Kooperationspartner*innen nach Wertekriterien aus, die insbesondere bei solchen mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen erfüllt werden können, sodass in diesem Bereich die wichtigsten Partner*innenschaften zustande kommen. Zwar sind für beide Gruppen analog zur theoretischen Grundlegung von NSB Kooperationen ein zentraler Bestandteil ihres externen Handelns (Rucht 2004), jedoch divergiert die Bedeutung von Kooperationen zwischen FFF-Berlin und FFF-Budapest stark: Während für FFF-Berlin die Zusammenarbeit eine Ergänzung zum eigenen Agieren darstellt,

ist FFF-Budapest von Partner*innen (ressourcen-) abhängig. Die Partner*innen unterstützen die beiden Gruppen bei ihrer Vielfalt an Mobilisierungsmechanismen, deren Bedeutungen sich für die untersuchten Gruppen unterscheiden: Für FFF-Berlin stellen Massendemonstrationen wie auch bei vielen anderen NSB (Rucht 2012) den primären Mobilisierungsmechanismus dar, welcher durch die Mechanismen qualitativer Protest, juristische und politische Mittel, Lobbying, Bildungs- und Kulturprogramme und Online-Aktivismus ergänzt wird. Demgegenüber setzt FFF-Budapest v. a. den Mechanismus von Bildungs- und Kulturprogrammen ein, die durch die Mechanismen des qualitativen und quantitativen Protests und des Online-Aktivismus erweitert werden, wohingegen die anderen Mechanismen eine untergeordnete bzw. keine Rolle spielen. Es zeigen sich also *deutliche Unterschiede in den Handlungsweisen* zwischen FFF-Berlin und FFF-Budapest, welche aus den Divergenzen im internen sowie im externen Handeln resultieren.

Die erfassten Divergenzen in den Handlungsweisen von FFF-Berlin und FFF-Budapest bilden den Ausgangspunkt für die Frage nach den Gründen für das Handeln. Anhand der empirischen Daten zeigt sich ein Einfluss der Regimequalität. Erstens führt die hochwertige *Regimequalität* in Deutschland dazu, dass FFF-Berlin viele Handlungsspielräume besitzt und deshalb eine hohe Vielfalt an Mobilisierungsmechanismen einsetzen kann. Demgegenüber sind in Ungarn Defizite erkennbar, wodurch die Handlungsoptionen für FFF-Budapest eingeschränkt werden. Infolge der Einschränkungen kann FFF-Budapest nur ‚offene Räume‘ nutzen bzw. muss eine Kosten-Nutzen Abwägung treffen, ob der Aufwand für die Verwendung einer Handlungsoption für die Gruppe mit einem entsprechenden Nutzen verbunden ist. Meistens greift FFF-Budapest daher statt über das politische System zu agieren auf eine Beeinflussung auf individueller Ebene zurück, um so einen ‚Bottom-up‘-Wandel hervorzu-rufen. Anknüpfend an den theoretisch herausgearbeiteten möglichen Einfluss der Regimequalität (Rucht 1994, van der Borgh/Terwindt 2012) und aufgestellten Annahmen (Kapitel 2.2) wird bei der Betrachtung der zugrundeliegenden empirischen Daten ein *Einfluss von der Regimequalität* im Agieren von FFF-Berlin und FFF-Budapest ersichtlich.

Die vorliegende Abhandlung geht mit einer Reihe an Limitationen einher. Methodisch muss erstens angeführt werden, dass sich lediglich auf eine Methode (Leitfadeninterviews) beschränkt wurde. Zweitens ist

die Anzahl der geführten Leitfadeninterviews ($n = 7$) begrenzt, die drittens nicht zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt wurden und somit keine Längsschnittbetrachtung ermöglicht. Inhaltlich ist hervorzuheben, dass nicht alle Einflussfaktoren für ein divergierendes Handeln von FFF herausgearbeitet werden konnten. Bei der Abhandlung wurde sich – theoretisch begründet (Rucht 1994; van der Borgh/Terwindt 2012) – auf die Regimequalität als Ursachenkomplex konzentriert, der bei der empirischen Betrachtung auch als Einflussfaktor identifiziert werden konnte.

Nichtsdestotrotz ist v. a. mit Blick auf die bisher schwach ausgeprägte Forschungslage zu FFF-Gruppen, insbesondere zu ihrem Agieren und den Ursachen dafür festzustellen (Haunss et al. 2023), dass die vorliegende Abhandlung einen Beitrag zur Reduktion der bestehenden Forschungslücke leisten kann, indem in zwei Fällen die Regimequalität als Einflussfaktor für unterschiedliche Handlungsweisen sowie analog zur Theorie das Wirken von internem auf externes Handeln (Rucht 1994; Roth 2012; Offe 2019) identifiziert werden. Diese Ergebnisse zeigen auf, dass zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume durch regionale Kontexte begrenzt sind. Darüber hinaus bieten die Ergebnisse eine Grundlage für weitergehende Forschungen. Diese könnten die angeführten Limitationen reduzieren und die vorliegende Arbeit inhaltlich ausweiten. So kann ausgehend von den Ergebnissen dieser Arbeit eine umfassendere Analyse durch eine Erweiterung der Fallbeispiele (z. B. weitere Länder/Gruppen), des Untersuchungszeitraums (z. B. Längsschnittbetrachtungen), der Methoden (z. B. empirische Feldforschung: teilnehmende Beobachtung) durchgeführt werden, welche weitere Gründe, wie die Protestkultur und ggf. vorhandene Interdependenzen für das Handeln von FFF-Gruppen und anderen NSB erfassen kann.

Literaturverzeichnis

- Almeida, P. (2019): *Social movements. The structure of collective mobilization*. Oakland, California: University of California Press.
- Bergmann, K. (2012): Protest und Beteiligung. Zum Verhältnis von Parlamentarismus und Protest. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (25-26), 17–23.
- Bogaards, M. (2018): De-democratization in Hungary: diffusely defective democracy. *Democratization* 25 (8), 1481–1499.

- Boulding, C.E. (2019): Schools for Democracy? The Role of NGOs in Protests in Democracies in the Global South. In: Arce, M./Rice, R. (Hg.): *Protest and democracy*. Calgary, Alberta: University of Calgary Press, 93–115.
- Brand, K.-W. (1987): Kontinuität und Diskontinuität in den neuen sozialen Bewegungen. In: Roth, R./Rucht, D. (Hg.): *Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main: Campus-Verlag, 30–44.
- Bugarič, B. (2015): A crisis of constitutional democracy in post-Communist Europe: “Lands in-between” democracy and authoritarianism. *International Journal of Constitutional Law* 13 (1), 219–245.
- Ciurel, D. (2018): The Framing of Protest. *Professional Communication and Translation Studies* 11, 7–15.
- Dangel, V./Hauenstein, E./Kroemer, M./Lebok, K. (2022): *Fridays for Future: Umfassende Gerechtigkeitsvorstellungen mit konkreten Umsetzungsperspektiven? Ein Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich, Italien und Ungarn*. Würzburger Arbeitspapiere zur Politikwissenschaft und Soziologie, Nr. 14, 2022. Würzburg: Universität Würzburg.
- Daphi, P. (2012): Protest und Beteiligung. Zur Identität transnationaler Bewegungen. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (25–26), 43–48.
- Della Porta, D./Diani, M. (1999): *Social movements. An introduction*. Malden, Oxford, Carlton: Blackwell Publishing Ltd.
- Demokratiematrix (2023a): *Kontextmessung Deutschland 2017*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Germany/2017/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023b): *Kontextmessung Deutschland 2018*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Germany/2018/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023c): *Kontextmessung Deutschland 2019*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Germany/2019/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023d): *Kontextmessung Deutschland 2020*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Germany/2020/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023e): *Kontextmessung Deutschland 2021*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Germany/2021/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023f): *Kontextmessung Ungarn 2017*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Hungary/2017/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023g): *Kontextmessung Ungarn 2018*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Hungary/2018/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023h): *Kontextmessung Ungarn 2019*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Hungary/2019/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023i): *Kontextmessung Ungarn 2020*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Hungary/2020/context>, [28.01.2024].
- Demokratiematrix (2023j): *Kontextmessung Ungarn 2021*. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Online: <https://www.demokratiematrix.de/matrixdarstellung#/chart1/Hungary/2021/context>, [28.01.2024].
- de Moor, J./Uba, K./Wahlström, M./Wennerhag, M./De Vydt, M. (Hg.) (2020): *Protest for a future II: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 20-27 September, 2019, in 19 cities around the world*. Online: <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2:1397070/FULLTEXT01.pdf> [28.01.2024].
- de Moor, J./Uba, K./Wahlström, M./Wennerhag, M./De Vydt, M./Almeida, P. (2020): Introduction: Fridays For Future – an expanding climate movement. In: de Moor, J./Uba, K./Wahlström, M./Wennerhag, M./De Vydt, M. (Hg.): *Protest for a future II: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 20-27 September, 2019, in 19 cities around the world*, 6–33.
- de Moor, J./De Vydt, M./Uba, K./Wahlström, M. (2021): New kids on the block: taking stock of the recent cycle of climate activism. *Social Movement Studies* 20 (5), 619–625.
- Deutsch, F. (2016): Protestkulturen in der Vergleichenden Politikwissenschaft. In: Lauth, H.-J./Kneuer, M./Pickel, G. (Hg.): *Handbuch vergleichende Politikwissenschaft*. Wiesbaden: Springer VS, 575–584.
- de Villiers, C./Farooq, M. B./Molinari, M. (2022): Qualitative research interviews using online video technology – challenges and opportunities. *MEDAR* 30 (6), 1764–1782.
- Döninghaus, L./Gaber, K./Gerber, R./Laur, J./Redmer, H./Schlott, A./Wollschlager, A. (2020). Kollektive Identität und kollektives Handeln. Wie werden Entscheidungen in Fridays for Future-Ortsgruppen getroffen? In: Haunss, S./Sommer, M. (Hg.): *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel: Konturen der weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag, 147–162.
- Edwards, B./McCarthy, J. D. (2004): Resources and Social Movement Mobilization. In: Snow, D.A./Soule, S.A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd, 116–152.
- Ehring, G. (2022): Klimawandel. Das 1,5-Grad-Ziel könnte schon bis 2026 überschritten werden. *Deutschlandfunk*. Online: <https://www.deutschlandfunk.de/einkomma-fuenf-grad-ziel-klimawandel-wmo-100.html> [28.01.2024].
- Flick, U. (2009): *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

- Fopp, D./Axelsson, I./Tille, L. (2021): *Gemeinsam für die Zukunft – Fridays For Future und Scientists For Future*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Gamson, W.A./Mayer, D.S. (2008): Framing political opportunity. In: McAdam, D./McCarthy, J.D./Mayer Z.N. (Hg.): *Comparative perspectives on social movements. Political opportunities, mobilizing structures, and cultural framings*. Cambridge: Cambridge Univ. Press, 275–290.
- Geißel, B./Freise, M. (2016): Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen in der Vergleichenden Politikwissenschaft. In: Lauth, H.-J./Kneuer, M./Pickel, G. (Hg.): *Handbuch vergleichende Politikwissenschaft*. Wiesbaden: Springer VS, 527–540.
- Gentes, T./Löning, L./Trapp, A. (2020): Nähe und Distanz. Das Verhältnis zwischen Umwelt-NGOs und Fridays for Future. In: Haunss, S./Sommer, M. (Hg.): *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel: Konturen der weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag, 163–180.
- Gessen, M. (2018): The Fifteen-Year-Old Climate Activist Who Is Demanding a New Kind of Politics. *The New Yorker*. Online: <https://www.newyorker.com/news/our-columnists/the-fifteen-year-old-climate-activist-who-is-demanding-a-new-kind-of-politics> [28.01.2024].
- Griffen, S. (2020): Hungary: a lesson in media control. *British Journalism Review* 31 (1), 57–62.
- Grupp, C./Hundertmark, M./Mandel, S. (2020). Freitag ist Streiktag. Die wöchentlichen Fridays for Future-Protestkundgebungen. In: Haunss, S./Sommer, M. (Hg.): *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel: Konturen der weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag, 115–130.
- Haßler, J./Wurst, A.-K./Jungblut, M./Schlosser, K. (2021): Influence of the pandemic lockdown on Fridays for Future's hashtag activism. *New Media & Society*. 25(8), 1991–2013.
- Haupt, W./Eckersley, P./Irmisch, J./Kern, K. Fridays for Future auf lokaler Ebene. Aktivität und Stärke der Ortsgruppen in deutschen Städten. In: Pollex, J./Soßdorf, A. (Hg.): *Fridays for Future Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung*. Wiesbaden: Springer VS, 213–240.
- Haunss, S./Sommer, M./Daphi, P. (2023): Hintergründe und Dynamiken erfolgreicher Mobilisierung: Fridays for Future aus Sicht der Bewegungsforschung. In: Pollex, J./Soßdorf, A. (Hg.): *Fridays for Future Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung*. Wiesbaden: Springer VS, 45–64.
- Haunss, S./Sommer, M./Fritz, L. (2020). Fridays for Future. Konturen einer neuen Protestbewegung. In: Haunss, S./Sommer, M. (Hg.): *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel: Konturen der weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag, 7–14.
- IPCC (2023). *Climate Change 2023*. AR6 Synthesis Report, Intergovernmental Panel on Climate Change, Geneva.
- Koopmans, R. (2004): Protest in Time and Space: The Evolution of Waves of Contention. In: Snow, D.A./Soule, S.A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd, 19–46.
- Kriesi, H. (2004): Political Context and Opportunity. In: Snow, D.A./Soule, S.A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd, 67–90.
- Larson, J.M. (2019): Collective Action in the Information Age: How Social Media Shapes the Character and Success of Protests. In: Arce, M./Rice, R. (Hg.): *Protest and democracy*. Calgary, Alberta: University of Calgary Press, 71–92.
- Lauth, H.-J. (2011): Quality Criteria for Democracy. Why Responsiveness is not the Key. In: Erdmann, G./Kneuer, M. (Hg.): *Regression of democracy?*. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften (Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft Special issue, 1), 59–80.
- Lauth, H.-J./Pickel, G./Pickel, S. (2014): *Vergleich politischer Systeme*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Lauth, H.-J.; Schlenkrich, O. (2018): Demokratie in komplexen Gesellschaften. Demokratieprofile – Responsivität – Populismus. In: Mannewitz, T. (Hg.): *Die Demokratie und ihre Defekte. Analysen und Reformvorschläge*. Wiesbaden: Springer VS, S. 147–170.
- Lauth, H.-J./Schlenkrich, O. (2020): *Konzeption der Demokratiematrix*. Online: <https://www.demokratiematrix.de/demokratiematrix/konzeption> [28.01.2024].
- Lebok, K. (02.10.2022): *FFF-Budapest*. HU_1. Interview mit É.M..
- Lebok, K. (06.10.2022): *FFF-Budapest*. HU_2. Interview mit K.S..
- Lebok, K. (08.10.2022): *FFF-Budapest*. HU_3. Interview mit A.-R.K..
- Lebok, K. (12.10.2022): *FFF-Budapest*. HU_4. Interview mit D.K..
- Lebok, K. (21.11.2022): *FFF-Berlin*. DE_1. Interview mit P.T..
- Lebok, K. (30.11.2022): *FFF-Berlin*. DE_2. Interview mit L.-K.W..
- Lebok, K. (02.12.2022): *FFF-Berlin*. DE_3. Interview mit E.M.-H..
- Lebok, K. (2023) *Die Regionalgruppen Fridays for Future Berlin und Budapest – Eine vergleichende Ursachenanalyse der Handlungsweisen*.
- Löwenstein, S. (2019): Kommunalwahlen in Ungarn. Die Hauptstadt wendet sich gegen Orbán. *Frankfurter Allgemeine*. Online: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/kommunalwahlen-in-ungarn-fidesz-verliert-budapest-16431885.html> [28.01.2024].
- Offe, C. (2019): *Institutionen, Normen, Bürgertugenden*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS.
- Pabst, A. (2012): Protest und Beteiligung. Ziviler Ungehorsam: ein umkämpfter Begriff. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (25–26), 29–35.
- Pickel, S. (2018): „Wahlkampfzeit ist Responsivitätszeit“. Die Kluft zwischen Politikern und Bürgern in der repräsentativen Demokratie. In: Mannewitz, T. (Hg.): *Die Demo-*

- kratie und ihre Defekte. *Analysen und Reformvorschläge*. Wiesbaden: Springer VS, 171–196.
- Poell, T. (2014): Social media and the transformation of activist communication: exploring the social media ecology of the 2010 Toronto G20 protests. *Information, Communication & Society* 17 (6), 716–731.
- Pollex, J./Soßdorf, A. (2023): Wie wird zu Fridays for Future geforscht? Überblick zur Vielfalt der Forschungsansätze. In: Pollex, J./Soßdorf, A. (Hg.): *Fridays for Future Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung*. Wiesbaden: Springer VS, 115–136.
- Raschke, J. (1985): *Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß*. Frankfurt am Main, New York: Campus-Verlag.
- Raschke, J. (1987): Zum Begriff der sozialen Bewegung. In: Roth, R./Rucht, D. (Hg.): *Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main: Campus-Verlag, 19–29.
- rbb24 (2022). Polizei spricht von mindestens 30.000 Teilnehmenden. Zehntausende Menschen schließen sich Fridays-for-Future-Demo in Berlin an. Online: <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/09/berlin-fridays-for-future-klimastreik-demo.html> [28.01.2024].
- Repucci, S. (2019): Freedom and the Media 2019. A Downward Spiral. *Freedom House*, 2019, S. 1–34. Online: https://freedomhouse.org/sites/default/files/2020-02/FINAL07162019_Freedom_And_The_Media_2019_Report.pdf [28.01.2024].
- Rootes, C. (2004): Environmental Movements. In: Snow, D.A./Soule, S.A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd, 608–640.
- Röske, T. (2023): Berlin-Wahl 2023: alle Infos zur Wahlwiederholung. *RedaktionsNetzwerk Deutschland*, 2023. Online: <https://www.rnd.de/politik/berlin-wahlwiederholung-2023-umfragen-kandidaten-ergebnisse-alle-infos-RR-7QXLFEbNGPHLN4BQFC53SUXE.html> [28.01.2024].
- Roth, R. (2012): Protest und Beteiligung. Occupy und Acampada: Vorboten einer neuen Protestgeneration? *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (25–26), 36–43.
- Roth, R./Rucht, D. (2002): Neue soziale Bewegungen. In: Greiffenhagen, M./Greiffenhagen, S. (Hg.): *Handwörterbuch zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 296–303.
- Roth, R./Rucht, D. (2008): Einleitung. In: Roth, R./Rucht, D. (Hg.): *Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch*. Frankfurt/Main: Campus-Verlag, 9–36.
- Rucht, D. (1994): *Modernisierung und neue soziale Bewegungen. Deutschland, Frankreich und USA im Vergleich*. Cambridge: Campus-Verlag.
- Rucht, D. (2004): Movement Allies, Adversaries, and Third Parties. In: Snow, D.A./Soule, S.A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd., 197–216.
- Rucht, D. (2012): Protest und Beteiligung. Massen mobilisieren. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (25–26), 3–9.
- Rucht, D. (2021): Neue Konflikte und neue soziale Bewegungen in Deutschland. In: Grande, B./Grande, E./Hahn, U. (Hg.): *Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland*. Bielefeld: transcript Verlag, 61–78.
- Rucht, D./Rink, D. (2020) Mobilisierungsprozesse von Fridays for Future. Ein Blick hinter die Kulissen. In: Haunss, S.; Sommer, M. (Hg.): *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel: Konturen der weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag, 95–114.
- Rucht, D./Roth, R. (2008): Soziale Bewegungen und Protest – eine theoretische und empirische Bilanz. In: Roth, R./Rucht, D. (Hg.): *Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch*. Frankfurt/Main: Campus-Verlag, 635–668.
- Scheppele, K. L. (2018): Autocratic Legalism. *University of Chicago Law Review* 85 (2), 545–583.
- Segert, D. (2017): Stabil in der ‚Grauzone‘? Ein Vergleich über den postsozialistischen Wandel in den Subregionen Osteuropas. In: Croissant, A./Petring, A./Kneip, S. (Hg.): *Demokratie, Diktatur, Gerechtigkeit. Festschrift für Wolfgang Merkel*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 263–282.
- Simsa, R. (2014): › Drifting apart ‹ ? Unterschiedliche Handlungslogiken von formalisierten und nichtformalisierten zivilgesellschaftlichen Akteuren. In: Zimmer, A./Simsa, R. (Hg.): *Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement. Quo vadis?*. Wiesbaden: Springer VS, 181–196.
- Snow, D. A.; Benford, R. D. (1988): Ideology, frame resonance, and participant mobilization. *International Social Movement Research* (1), 197–217.
- Snow, D.A./Rochford, E.B./ Worden, S.K./Benford, R.D. (1986): Frame Alignment Processes, Micromobilization, and Movement Participation. *American Sociological Review* 51 (4), 464–481.
- Sommer, M./Rucht, D./Haunss, S./Zajak, S. (2019): *Fridays for Future – Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland*. Institut für Protest- und Bewegungsforschung. Berlin (ibp working paper series, 2).
- Sorce, G./Dumitrica, D. (2021): #fighteverycrisis: Pandemic Shifts in Fridays for Future's Protest Communication Frames. *Environmental Communication*, 1–13.
- Soßdorf, A./Pollex, J. (2023): Fridays for Future als neue Art des Klimaaktivismus – Vom kometenhaften Aufstieg einer jungen Bewegung. In: Pollex, J./Soßdorf, A. (Hg.): *Fridays for Future Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung*. Wiesbaden: Springer VS, 3–22.
- Soßdorf, A./Witold, M./Ferschinger, L./Burgi, V. (2023): Zwischen Effizienz und Basisdemokratie – Entscheidungen bei Fridays for Future. In: Pollex, J./Soßdorf, A. (Hg.): *Fridays for Future Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung*. Wiesbaden: Springer VS, 267–292.
- SSM Sächsische Stiftung für Medienausbildung (2015): *Medien in Ungarn*. Online: <http://ssm-seminar.de/index.php/seminar/themen-und-analysen/ungarn> [28.01.2024].

- Strachwitz, R./Priller, E./Triebe, B. (2020): *Handbuch Zivilgesellschaft*. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.
- Svensson, A./Wahlström, M. (2021): Climate change or what? Prognostic framing by Fridays for Future protesters. *Social Movement Studies* 22 (1), 1–22.
- taz (2023): *Fridays for Future-Demo in Berlin. „Resignation in Feuer verwandeln“*. Online: <https://taz.de/Fridays-for-Future-Demo-in-Berlin/!5919699/> [28.01.2024].
- Taylor, V./van Dyke, N. (2004): “Get up, Stand up”: Tactical Repertoires of Social Movements. In: Snow, D. A./Soule, S. A./Kriesi, H. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Movements*. Hoboken: John Wiley & Sons Ltd, 262–293.
- van der Borgh, C./Terwindt, C. (2012): Shrinking operational space of NGOs – a framework of analysis. *Development in Practice* 22 (8), 1065–1081.
- Wahlström, M./Kocyba, P./De Vydt, M./de Moor, J. (Hg.) (2019): *Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities*. Online: <https://keele-repository.worktribe.com/output/413966> [28.01.2024].
- Weller, S. (2017): Using internet video calls in qualitative (longitudinal) interviews: some implications for rapport. *International Journal of Social Research Methodology* 20 (6), 613–625.
- Winzer, M. (2022): Länderberichte. Viktor Orbán gewinnt zum vierten Mal in Folge die parlamentarische Zweidrittelmehrheit. *Konrad-Adenauer-Stiftung*. Online: <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/viktor-orban-gewinnt-zum-vierten-mal-in-folge-die-parlamentarische-zweidrittelmehrheit> [28.01.2024].